

Cornelius L. Alford verhaftet.

Boston, Mass., 30. Okt. Cornelius L. Alford, Jr., der betrügerische Notar-Gesetz der ersten Nationalbank von New York, der beschuldigt ist, \$700,000 geklaut zu haben, wurde am Nachmittag von dem Polizeikommissar William B. Watts von hier und dem Detektiv Armstrong von New York in einem gewöhnlichen Logithaus an der Ecke von West Newton Str. und Burlington Ave. verhaftet.

Als er verhaftet wurde, sagte Alford, der den Detektiv Armstrong kannte, er sei froh, daß die Spannung darüber sei und er erklärte sich bereit, ohne Auslieferung-Papiere nach New York zurückzufahren. Er setzte sich auf sein Bett nieder und rauchte eine Zigarre. Bald darauf packte er einige Unterwäsche zusammen und erklärte dann, für die Reise bereit zu sein. Er wurde in einer Kutsche nach dem Polizeihauptquartier gebracht, und nachdem er photographiert und nach dem Verfrachtungssystem gemessen worden war, wurde er mit dem fünf Uhr-Zug nach New York gebracht.

In einem Interview erklärte der Inspektor Watts, daß die Polizei bereits am letzten Mittwoch, Morgens, von der Anwesenheit Alford's in dieser Stadt benachrichtigt worden sei. Dr. Henry Alexander von Denver, Colo., hatte am Mittwoch Morgen der Polizei telephoniert, daß er Alford im Hotel Touraine gesehen habe. Dr. Alexander erklärte, Alford genau zu kennen, in New York mit ihm Geschäfte erledigt zu haben und er gab eine genaue Beschreibung von dem Biegegeschulten. Diese Information wurde an Kapit. McIlwain nach New York telegraphiert, der sofort den Detektiv-Georgien Tinter hierher schickte, um Alford zu identifizieren.

Der Inspektor Watts hatte sich inzwischen nach dem Hotel begeben, konnte aber den Mann nicht finden. Der Clerk sagte, daß ein Mann, auf den die Beschreibung paßte, sich als Bryan Sterling im Registerbuch registriert habe und ihm ein Zimmer angewiesen worden sei, er daselbst aber nicht benutzt habe. Als der Detektiv Tinter ankam, wurde in allen Hotels der Stadt nach Alford gesucht, ohne daß man jedoch eine Spur von ihm gefunden hätte. Einem am Morgen erhaltenen Brief folgten, begab sich Inspektor Watts am Nachmittag nach einem gewöhnlichen Logithaus an der Bai, wo sie dann auch Alford fanden. Armstrong identifiziert ihn sofort und der Biegegeschult ließ sich dann auch bereitwillig verhaften.

Im Polizeihauptquartier sagte Alford, daß er seine Frau in vierzehn Tagen nicht gesehen, ihr aber vorher Mitteilung von seinen Diebereien gemacht und sie gefragt habe, ob er sich tödten oder ruhig die Folgen seines Verbrechens tragen solle. Sie habe ihm gesagt, daß er sich nicht tödten solle. Alford sagte auch, daß er nicht wieder in der Nähe von Mount Vernon gewesen, sondern am Dienstag Abend von New York abgereist und am Mittwoch Morgen in Boston angekommen sei.

Alford gab zu, sich im Touraine Hotel als Bryan Sterling registriert und mehrere Mahlzeiten dort gegessen zu haben, und er sagte, daß er seine letzte Wohnung nicht mehr verlassen habe, seit er sie bezogen.

Auf die Frage, was er mit all dem vielen Geld gethan habe, antwortete er: „Nun, \$700,000 ist allerdings ein ganzer Haufen Geld, es ist aber nicht schwer, es loszuwerden.“ Er sagte auch, daß er auf Pferde gewettet habe, aber niemals auf den Rennplätzen; daß er das Leben in vollen Zügen genossen und \$50,000 das Jahr und mehr ausgegeben habe, und ferner, daß er sich nicht verteidigen, sein Urteil entgegennehmen, und wenn er seine Strafe abgebußt, wieder aufs Neue in der Welt anfangen wolle. Er sagte auch, daß er nicht im Stande sein würde, Bürgschaft zu leisten und er der Bank nichts zurückzahlen könne.

Als er im Polizeihauptquartier durchsucht wurde, wurden nur wenige Dollars an ihm gefunden und diese durfte er behalten.

Ein Gefängnis-Schleifer ermordet.

New York, 30. Okt. Zwei farbige Gefangene haben am Montag Morgen zu früher Stunde, als sie verurteilt, aus dem Gefängnis zu entfliehen, das sich im Gebäude des 7. Distrikt-Gerichts an 54. Straße befindet, den Gefängniswärter Hugh McGovern getötet und George Wilson, einen 59 Jahre alten Gefangenen, der augenscheinlich McGovern zu Hilfe gekommen war, wahrscheinlich tödlich verwundet. Einer der Gefangenen, Arthur Flanagan, ist entkommen; der andere, Frank Emerson, fiel in den Hof neben dem Gefängnis hinab und blieb dort tot liegen.

Die beiden Neger hatten einige Stangen in der Zelle mitgeführt und waren dann auf den Korridor gelangt. Dort sagten sie wieder eine Eisentange am unteren Teil eines Fensters durch und es gelang ihnen, ein Loch zu machen, das groß genug war, sie durchzulassen. Es scheint, daß sie hierbei von McGovern und Wilson überrascht wurden und den Ersteren tödlich und Wilson verwundet. Wie dies geschah, ist nicht bekannt, da Wilson nicht im Stande ist, den Vorgang zu erzählen. Die beiden Gefan-

Der Bericht einer ehrlichen Frau.

Dona, Texas, den 28. Febr., 1899.

Ich sitze schon über zwei Jahre an Gebärmutter-Entzündungen. Es thut mir überall weh, und ich habe Schmerzen im Rücken, im Herzen, in der Seite, im Kopf, und ich bin nicht einen einzigen Tag lang gesund. Meine Perioden erscheinen sehr unregelmäßig, und sind schmerzhaft, obgleich sie jeden Monat sich zeigen und 6 bis 7 Tage dauern. Ich führe ein Koffhaus, und koche selbst. Manchmal bin ich so schlimm dran, daß ich mich niederlegen muß. Ich wurde von zwei Ärzten behandelt, aber sie halfen mir nicht. Nun wünsche ich, daß Sie meinen Fall zu dienen und mich zu beunruhigen, ob Sie mich kurieren können.

Frau Ruby Ray.

Frau Ray war nie einen Tag lang ganz gesund, und that es ihr überall weh. Sie können unmöglich mehr erkranken, als wie Frau Ray. Sie hatte beinahe alle Hoffnung aufgegeben, daß sie sich je wieder guter Gesundheit erfreuen werde, als sie durch Cardui-Wein kurirt wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leiden, daß sie sechs Monate später, als sie wieder gesund war, sich ihrer Verbindlichkeit für Cardui-Wein erinnerte, und folgendes Zeugnis schrieb:

WINE OF CARDUI

kurirt wurde. Sie war so dankbar für die Erlösung von ihren Leiden, daß sie sechs Monate später, als sie wieder gesund war, sich ihrer Verbindlichkeit für Cardui-Wein erinnerte, und folgendes Zeugnis schrieb:

Ich benachrichtige Sie hiermit, daß ich durch Ihren Cardui-Wein und Theobald's Pfad-Drugs vollständig kurirt wurde.

Die Zeugnisse, die wir von Denjenigen bekannt machen, die Cardui-Wein gebraucht haben, sind aufrichtige Berichte, die freiwillig und ohne unser Verlangen geschrieben wurden. Frau Ray ist nur eine, unter Tausenden von Frauen, deren Zeugnisse in unserem Archiv aufbewahrt sind. Diese Frauen erfreuen sich nun guter Gesundheit, nachdem sie lange gelitten hatten. Solch ein Zeugnis, wie Frau Ray's, kann Sie vielleicht überzeugen, daß Sie sich selbst schuldig sind, den Cardui-Wein für jene Qualen zu verschuzen, die Ihre Leiden ebenso unglücklich machen, als wie Frau Ray war. Warum verschaffen Sie sich nicht dieselbe Erlösung, wie jene es that?

Alle Apotheker verkaufen \$1.00 - Flaschen.

Wegen Rath, in Fällen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, schreiben man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies Advisory Department“, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

genen hatten ein Seil aus ihren Bettdecken gemacht und sich dann aus dem 4. Stock befindlichen Fenster hinausgelassen. Es gelang Flanagan, auf das Dach einer nebenan gelegenen Wagen-Kemise der Straßenbahn zu springen und dann zu entkommen; Emerson erreichte aber das Dach nicht, sondern fiel in den Hof hinab und auf einen Haufen Schienen, auf denen er sich den Schädel einschlug.

Die beiden Männer müssen ihre Fellen schon mehrere Stunden verlassen gehabt haben, als die Flucht entdeckt wurde. Die Leiche McGovern's, mit einer furchtbaren Wunde am Kopf, wurde um 5 Uhr Morgens von einem anderen Schleifer gefunden. Wilson lag neben ihm, lebend, aber bewegungslos. Emerson wie Flanagan waren des Einbruchs angelagt. Man glaubt, daß ein Frauenzimmer am Samstag den Emerson die Fellen brachte, mit denen die Eisenfänger abgefangen worden waren. Daselbst Frauenzimmer hatte schon vorher einen Advokaten für Emerson engagiert.

Als die Leiche McGovern's durchsucht wurde, stellte es sich heraus, daß sein Revolver wie seine Schlüssel fehlten. Die Gegenstände scheinen sich im Besitz Flanagan's zu befinden, denn am Emerson wurden sie nicht gefunden.

Der Botschafter Ward.

Paterfson, N. J., 30. Okt. Die Enthüllungen über die sittliche Verworfenheit, welche in den sogenannten „besetzten“ Kreisen von Paterfson, N. J., herrscht, werden mit jeder Stunde entsetzlicher. Die Zahl der unglücklichen jungen Geschöpfe, welche den „aristokratischen“ Wüstlingen zum Opfer gefallen sind, zählt nach Hunderten und „Knock-out“-Tropfen sind offenbar in den Apotheken des Städtchens seit Längerem einer der gangbarsten Artikel gewesen.

Die an Main Straße in Paterfson wohnhafte Emma Bed hat der Polizei erklärt, daß sie bereit sei, gegen McAllister als Zeugin aufzutreten. Wie sie erzählt, lud sie der Wüstling vor zwei Jahren zum Besuch eines Gastes ein. Nach der Vorstellung besuchten sie eine Wirtschaft und am nächsten Morgen erwachte sie in einem Hotel. Zu ihrem Entsetzen entdeckte sie, daß sie von dem Schurken betäubt und geschändet worden war.

Frau Ella M. Dealing, die Leiterin des „Florence Crittenden Asyls für Mädchen“, gab die folgende öffentliche Erklärung ab: „In den letzten 18 Monaten haben sich nicht weniger als 150 Fabrikarbeiterinnen, welche von diesen Wüstlingen zu Grunde gerichtet worden sind, um Hilfe an mich gewendet. Ich habe wiederholt der Polizei Mitteilung gemacht und derselben die Namen der Schurken genannt, aber geschwiegen ist nichts. Die meisten der Unglücklichen wurden nach der Road House außerhalb der Stadtgrenze gelockt, dort betäubt und vergewaltigt.“

Die Gattin des mit McAllister im Gefängnis sitzenden George Kerr liegt im Sterben. Die Kermis gab vorgelesen in Folge der durchgemachten Aufregung, vorzeitig einem Kinde das Leben. Der arme Wurm verschied wenige Minuten nach der Geburt und die Mutter kann nach der Ansicht der Ärzte nicht mit dem Leben davonkommen.

Death's Frau, die der junge Mensch erst vor fünf Wochen zum Traualtar geführt hatte, wird sofort eine Scheidungsklage gegen ihn anstrengen. Sie trat am Montag eine Stelle in einer Fabrik an und will nichts mehr mit dem verkommenen Menschen zu thun haben.

Der Mörder des Politikers Schipp vor Gericht.

Cleveland, O., 30. Okt. Der Prozeß gegen den farbigen Einbrecher Edward Rutledge, der im letzten Frühjahr den Politikers Schipp erschossen hat, nahm am Montag im Kriminalgericht seinen Anfang.

der Neger verhaftet hatte, und sie fortbieten ihn auf, sich zu ergeben. Der Mörder sprang aber, mit einem Revolver in der Hand und in schneller Reihensfolge eine Anzahl Schüsse abgehend, aus einem Fenster im zweiten Stock des Hauses und entkam, obgleich ihm ein ganzer Haufen von Kugeln nachgeschickt wurde. Er wurde schließlich in Indianapolis verhaftet.

Da der Gefangene ein überaus deperanter Mensch ist und wiederholt erklärt hat, jeden Polizisten ermorden zu wollen, der ihm nahe komme, wurde ein eiserner Käfig in den Gerichtssaal gebracht, in dem er während der Verhandlungen eingesperrt wird.

Am Nachmittag wurde Rutledge plötzlich schwer krank, der herbeigerufene Polizeiarzt konstatierte aber bald, daß der Neger Seife gegessen hatte, um sich krank zu machen.

Von den Filippinos ermordet.

Portland, Oreg., 30. Okt. Die am Samstag Abend aus Manila eingetroffene Depesche, in welcher die Ermordung des jungen Arthur Benville, eines der Mitgefangenen des Leutnants Gilmore, von der „Yorktown“, gemeldet wurde, hat den Hoffnungen der Mutter Benville's, die hier wohnt, ein Ende gemacht. Es war bekannt, daß der junge Matrose den Filippinos lebend in die Hände gefallen war und man hatte bisher geglaubt, daß er nur zurückgehalten würde, um ein Lösegeld zu erpressen. Die Freunde der Frau hatten deshalb auch im letzten Sommer \$262 zusammengebracht und an den General Mac Arthur nach Manila geschickt, um damit die Freiheit des jungen Mannes zu erkaufen. Das Geld wird jetzt wahrscheinlich zurückgeschickt und der Mutter Benville's übergeben werden.

Schiffsnachrichten.

New York, 29. Okt. Angelommen: „Weimar“ von Bremen.

Cherbourg, 29. Okt. Abgegangen: „Deutschland“ (von Hamburg) nach New York.

Neapel, 29. Okt. Abgegangen: „Gms“ (von Genua) nach New York.

Ottmar Keller,

217 Ost Washington Str.

Feine:

Weine, Liqueure und Cigarren.

Extra-Lunch serviert auf Order zu jeder Zeit.

Hauptquartier der Bäder, Badeser, Metzger und anderer Vereine.

Telephon 3327.

Stag Saloon,

31 Süd Illinois Str.

Thomas & Horine,

Eigentümer.

Die besten Weine und Cigarren.

Stets ein gutes Glas Bier.

Zurortkommende und reelle Bedienung.

— Tas —

Kleine Deutsche Haus,

BROAD RIPPLE.

Gus. Parfisch, Eigentümer.

Prachtvolle Lage, elegante Einrichtung.

Mahlzeiten zu jeder Stunde des Tages serviert.

Schöne Privat-Barklubs, Billardzimmer, Regeltbahn, Bootfahrt.

Requiescentes Abreise-Quartier für Fischerleute.

Regelmäßige Verbindung mit dem Dampfer „Sunshine“.

LEO RIEGER'S

Health Office

Neue No. 1075 E. East Str.,

Office Stunden v. 5 Morgens bis 11 Abends.

Blech-, Kupfer- und Eisenblech-Arbeit.

Warme Luft Furnace.

Joseph Gardner,

87, 89 & 41 Kentucky Ave. - Tel. 322.

Roepeke's

Sommer - Garten,

1357 Shelby Straße.

Conzert

Erfrischungen aller Art.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Christian Roepeke.

Neue

Photographische Gallerie.

150 Süd Illinois Straße.

Der Unterzeichnete ladet die Deutschen der Stadt und Umgegend zu einem Besuch seiner Gallerie ein.

Gute Bilder garantiert, Preise niedrig.

Carl Piper,

Deutscher Photograph.

Joshua T. Florea, George Seidensticker, Adolph Seidensticker.

Florea & Seidensticker,

Advokaten und Notare

27½ Süd Delaware Str.

Telephon 1772.

Gelder auf hypothetische Sicherheit zu verleihen.

D. P. STIRK & CO.,

No. 208 Nord East Str.

Altes Telephon 2 on 1500.

Wir machen eine Spezialität von künstlichen Gliedern und chirurgischen Gliederhilfen, (Braces), Schuh-Gründelungen, Brustbänder u. dergleichen auf Bestellung gemacht.

26 Jahre bei H. S. Hahwood.

Wir sprechen vor um Maß zu nehmen, wenn es verlangt wird.

Arbeit garantiert.

Armin C. Roehne

empfiehlt sich als

Republikanischer Kandidat

— für —

Schachmeister von

Marion County.

Telephon 1459.

F. J. MEYER & CO.

802-806 Süd East Straße.

Indianapolis Ind.

Groceries—Fleischwaren und Schenke.

Alles freitexte beste Qualität.

Adolph Frey,

(Old Freedom & Right.)

Notary Public, Translator

Correspondent etc.

No. 970 West Walnut St.

Take Blako St. Car.

ALBERT KRULL,

(Nachfolger von Prull & Schmidt.)

Fabrikant aller Sorten

Candies.

Feine Chocoladen eine Spezialität.

Händler in geschälten und ungeschälten Nüssen.

Bäcker, Groceristen, Sonntagschulen, Vereine und Logen werden gebeten mir ihre Kundenschaft zukommen zu lassen.

102 Süd Pennsylvania Straße, gegenüber der Gas-Office, Majestic Bldg.



Mrs. William H. Case, aged fifty four years, whose address is Box 199, Litchfield, Conn., writes under date of April 26, 1898: I have always shrunk from having my name used publicly, but truth is truth and should be told every time. I had some heart difficulty, a torpid liver, dyspepsia and constipation and employed a great many different doctors and each one said he could help me but each one failed except for the time being. I suffered untold agonies for over twenty years. I would be feeling pretty well, perhaps, in the morning and in an hour would begin to feel dull and heavy and if I may so express myself as though being bound down with ropes or something from which I could not free myself. Do what I would, take anything I would, send for any physician I had a mind to, nothing seemed to help me. Sometimes for twenty four or thirty six hours I would be utterly prostrated and suffer, oh heavens, such agony it was a living death. I could hardly tell which part of my body suffered the most, but of course the intense pain was in my head and stomach. How many times I have shut my eyes and wished I need never open them again and have envied the dead. These attacks came to be very frequent—sometimes every week for a while and every two or three weeks always. I accidentally saw an ad. of Ripans Tablets in a New York paper and thought I would try them and did so. This was about three months ago. I never had anything help me as the Tablets did and now I can eat and enjoy my food. I do not mean to say the Tablets have cured me, for I fear nothing can ever do that, but I am much better, my sick spells are farther apart, and I am much easier than I have been for years; in fact, I am so much better and so much encouraged that I thank God for Ripans Tablets and shall stick to them.

WANTED.—A case of bad health, that RUPANS will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word RUPANS on the box, and accept no substitute. RUPANS, 10 for 5 cents, may be had at any drug store. For samples and one theoretical testimonial will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., No. 19 Spruce St., New York.

Constitutionen, Wechselformulare, Geschäftskarten, Visitenkarten, Verlobungskarten, Ballkarten, Etiketten, Frachtbriele, Letterheads.

Prompte Bedienung. Schöne Ausführung.

Druckerei jeder Art

— liefert die —

Job-Druckerei

— der —

TRIBUNE PUBLISHING COMPANY,

18 Süd Alabama Str.

Beide Tel. 1171.

Geschmackvolle Arbeit. Zufriedenstellende Preise.

Billheads, Statements, Envelopes, Certificates, Circulars, Catalogs, Anschlagzettel, Concert- und Tanz-Programme.

Francis J. Reinhard, Deutscher Anwalt. Zimmer 5 Yohn Block. Eingang No. 9 N. Meridian Str. Indianapolis, Ind. Tel. 322.

JOHN W. HOLTZMAN, Deutscher Advokat, Zimmer 1008, Stearnson Gebäude. Tel. 1399.